

## 9. Anhang

### 9.1. Untersuchte Wesenstests

#### 9.1.1. „Dog mentality assessment“, (DMA)

In diesem Test werden die Hunde mit verschiedenen neuen Situationen konfrontiert. Ihre Reaktionen werden nach einem standardisierten Verfahren mit einem Punktesystem beschrieben und von unabhängigen Beobachtern, die von der SWDA eigens ausgebildet und zertifiziert sind, ausgewertet. Während des Tests wird der Hund von seinem Besitzer oder einer anderen Person, die der Hund gut kennt, geführt. Der Test umfasst zehn einzelne Testsequenzen. Der Aufbau dieser einzelnen Testsequenzen erfolgt entlang eines bewaldeten Weges. Hund und Halter wird nicht erlaubt beim Aufbau der einzelnen Testsituationen zuzuschauen. Die Figuranten sind entweder vom Hund zunächst nicht zu sehen oder verhalten sich bis zu ihrem „Auftritt“ passiv (Svartberg, Forkman 2002).

##### 1. Sozialkontakt:

Hier wird die Reaktion des Hundes gegenüber einer fremden Person getestet und beschrieben.

- Reaktion auf die Begrüßung

Punkteskala von „Zurückhaltung bei der Begrüßung“ (1 Punkt), bis zu „aufgeregtes Begrüßen mit Anspringen und Jaulen“ (5 Punkte). Beschrieben wird das Verhalten des Hundes in der ersten Phase der Begrüßung.

- Kooperation

Punkteskala von „Verweigerung mit dem Fremden mitzulaufen“ (1 Punkt), bis zu „höchste Bereitschaft mit dem Fremden mitzulaufen, kombiniert mit einer ausdrucksstarken Begrüßung des Fremden“ (5 Punkte). Beschrieben wird das Verhalten des Hundes während des kurzen Spazierganges.

- Handling

Punkteskala von „Zurückweichen bei physischer Kontaktaufnahme“ (1 Punkt), bis zu „intensives Sozialverhalten gegenüber dem Fremden“ (5 Punkte). Beschrieben wird das Verhalten des Hundes während der Figurant physisch Kontakt zu ihm aufnimmt.

## 2. Spiel 1:

Das Interesse des Hundes mit einem fremden Menschen spielen zu wollen wird getestet und beschrieben.

Punkteskala von „kein Interesse an dem hin und her geworfenem Stofflappen“ (1), bis zu „aktives Spiel und Nachlaufen nach dem weggeworfenem Stofflappen“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt während der ersten Phase des hin und her Werfens zwischen dem Hundehalter und dem Figuranten.

- Schnappen

Punkteskala von „kein Schnappen“ (1), bis zu „unverzügliches und intensives Schnappen“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt während der Figurant den Stofflappen vom Hund weg wirft.

- Zerrspiel

Punkteskala von „in keiner Situation ein Zubeißen“ (1), bis zu „unverzügliches und intensives Schnappen/Zupacken nach dem Stofflappen mit Zerrn und Kämpfen während der Figurant losläßt“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt, während der Zerrspielphase.

## 3. Jagdverhalten:

Hier wird die Reaktion des Hundes auf ein kleines, sich schnell bewegendes Objekt getestet und beschrieben. Die Reaktion des Hundes wird anhand von drei Verhaltensvariablen beschrieben:

- Folgen 1

Punkteskala von „keine Ambitionen dem fliehendem Objekt hinterher zu rennen“(1), bis zu „unverzügliche Reaktion, wenn das Objekt gesehen wird, und Hinterherrennen mit sehr hoher Geschwindigkeit“ (5). Beschrieben wird das Verhalten, während das Objekt „flieht“.

- Schnappen 1

Punkteskala von „keine Ambitionen, nach dem Objekt zu schnappen“ (1), bis zu „plötzliches intensives Zupacken kombiniert mit Festhalten des Objektes für mindestens drei Sekunden“ (5) während der ersten Wiederholung. Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt, wenn der Hund das Objekt erreicht, sofern er es überhaupt erreichen will.

- Folgen 2

Punkteskala wie bei „Folgen 1“ bei der zweiten Wiederholung.

- Schnappen 2

Punkteskala wie bei „Schnappen 1“ bei der zweiten Wiederholung.

#### 4. Passivsituation:

Das Verhalten des Hundes wird während einer kurzen Periode ohne jegliche Änderung der Stimuli in der Situation getestet und beobachtet. Die Reaktion des Hundes wird anhand folgender Verhaltensvariablen beschrieben:

- Aktivität

Punkteskala von „nicht aktiv“ (1), bis zu „aktives Verhalten, das zwischen verschiedenen Verhaltensweisen von Aktivität wechselt“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt während des ganzen Zeitraumes der drei Minuten.

#### 5. Distanzspiel:

Anhand dieser Testsequenz wird die Reaktion des Hundes auf eine Spielaufforderung und auf eine sich dem Hund unbekannte, merkwürdig verhaltende Person in einiger Entfernung getestet und beschrieben. Die Reaktion des Hundes wird anhand folgender drei Verhaltensvariablen beschrieben.

- Interesse

Punkteskala von „kein Interesse am Figuranten“ (1), bis zu wiederholte Versuche zum Figuranten zu laufen“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt, während der Halter den Hund festhält.

- Aggression

Punkteskala von „keine Anzeichen von Aggression oder drohendem Display“ (1), bis zu „drohendes Display (Grummeln, Knurren, gesträubte Nackenhaare, hoch getragene Rute, etc.) gegen den Figuranten gerichtet während beider Phasen des Bedrohens und der Spielaufforderung“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt, während der Halter immer noch den Hund festhält.

- Exploration (Erkundungsverhalten)

Punkteskala von „kein Versuch der Annäherung an den Figuranten, selbst dann nicht, wenn er aktiv den Hund zu sich ruft“ (1), bis zu unverzügliche Annäherung an den Figuranten, auch während dieser sich passiv verhält“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt, nachdem der Hund von der Leine gelassen wurde.

- Zerrspiel

Punkteskala von „keine Anzeichen ein Zerrspiel spielen zu wollen“ (1), bis zu „prompter Versuch zu Spielen mit aktivem Zerrern, auch wenn der Figurant sich passiv ver-

hält“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt, wenn sich der Hund ganz in der Nähe des Figuranten aufhält, sofern er überhaupt in die Nähe will.

- **Spielaufforderung**

Punkteskala von „kein Interesse am Figuranten“ (1), bis zu „forderndes Spiel, auch wenn sich der Figurant passiv verhält“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt, wenn sich der Hund ganz in der Nähe des Figuranten aufhält, sofern er überhaupt in die Nähe will.

#### 6. Plötzliche Annäherung:

Die Reaktion des Hundes auf eine sich plötzlich nähernde lebensgroße Menschenpuppe wird getestet und beschrieben. Die Reaktion des Hundes wird anhand folgender fünf Verhaltensvariablen beschrieben:

- **Erstreaktion**

Punkteskala von „kurze Unsicherheit (1), bis zu „Flucht über eine Distanz von mehr als fünf Metern“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt, wenn die Puppe auftaucht.

- **Aggression**

Punkteskala von „keine Anzeichen von Aggression oder Drohsignalen“ (1), bis zu „Drohsignale und Angriff gegen die Puppe“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt während und nach dem Erscheinen der Puppe.

- **Exploration**

Punkteskala von „braucht viel Unterstützung (keine Annäherung, bis sich der Halter herunter beugt und sich neben die Puppe setzt) oder nähert sich nicht“ (1), bis zu „unverzögliche Annäherung an die Puppe, ohne dass Unterstützung nötig ist“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt nach dem Erscheinen der Puppe.

- **Meideverhalten**

Punkteskala von „keine Anzeichen von Meideverhalten (z. B. kein Ausweichen oder Verringerung der Geschwindigkeit)“ (1), bis zu „deutliches Meideverhalten während sämtlicher Interaktionen der Puppe“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt während des wiederholten Spazierganges.

- **Annäherungsversuche**

Punkteskala von „kein Interesse an der Puppe“ (1), bis zu „annähern mit greifen nach und/oder spielen mit der Puppe in wenigstens zwei Konfrontationen“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt während des wiederholten Spazierganges.

#### 7. Metallenes Geräusch:

Die Reaktion des Hundes auf ein metallenes Geräusch wird getestet und beschrieben. Die Reaktion des Hundes wird anhand von vier Verhaltensvariablen beschrieben:

- Erstreaktion

Punkteskala von „kurzes Zögern“ (1), bis zu „Flucht über eine Distanz von über fünf Metern“ (5). Das Verhalten wird beschrieben, während die Kette über das Wellblech gezogen wird.

- Exploration

Punkteskala von „keine Annäherung an das Wellblech, auch nicht, wenn der Halter dicht neben dem Wellblech sitzt“ (1), bis zu „unverzögliche Annäherung ohne, dass es einer Aufforderung bedarf“ (5). Nach dem Geräusch wird das Verhalten beschrieben.

- Meideverhalten

Punkteskala von „kein Meideverhalten (z.B. keine Drosselung der Laufgeschwindigkeit)“ (1), bis zu „deutliches Meideverhalten während aller Phasen nach Erklängen des Geräusches.“ (5). Das Verhalten wird während des Spazierganges beschrieben.

- Annäherungsversuche

Punkteskala von „keine Annäherung oder Blicke in Richtung aus der das Geräusch kam“ (1), bis zu „Annäherung mit Schnappen (?) und/oder Spielen mit der Kette in den letzten beiden Phasen“ (5). Das Verhalten wird während des wiederholten Spazierganges beschrieben.

## 8. Gespenster:

Die Reaktion des Hundes auf zwei sich langsam nähernde Personen, die sich unter weißen Laken („Gespenster“) befinden, werden getestet und beschrieben. Die Reaktion des Hundes wird anhand von fünf Verhaltensvariablen beschrieben:

- Aggression

Punkteskala von „keine Anzeichen von Aggression oder Drohsignalen“ (1), bis zu „Drohsignale und mehrere Angriffe gegen das Gespenst“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt während sich die Gespenster dem Hund nähern.

- Aufmerksamkeit gegenüber dem Gespenst

Punkteskala von „gelegentliche Blicke zu den Gespenstern“ (1), bis zu „dauerndes Anstarren und permanente Aktivität gegenüber den Gespenstern während der ganzen Zeit der Annäherung“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt die ganze Zeit, während sich die Gespenster dem Hund nähern.

- Meideverhalten

Punkteskala von „konstantes Positionieren vor oder neben dem Halter“ (1), bis zu „Fliehen vor den Gespenstern weiter, als die Länge der Leine es erlauben würde.“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt während der ganzen Zeit, in der sich die Gespenster dem Hund nähern.

- Exploration

Punkteskala von „keine Annäherung, selbst dann nicht, wenn der Halter einem Gespenst aus der Verkleidung hilft“ (1), bis zu „unverzögliche Annäherung nach Ableiten.“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt nachdem der Hund abgeleint wurde.

- Kontakt mit dem Gespenst

Punkteskala von „Meideverhalten gegenüber dem Gespenst während der Phase der Kontaktaufnahme“ (1), bis zu „intensives Begrüßen mit Herumspringen und Winseln“. (5). Beschrieben wird das Verhalten, nachdem der Hund angeleint wurde.

### 9. Spiel 2:

Diese Testsequenz ist eine Wiederholung von „Spiel 1“, jedoch ohne das letzte Zerrspiel. Die Beschreibung erfolgt in genau derselben Weise wie für „Interesse am Spiel“ und „Schnappen“.

### 10. Pistolenschuß:

Die Reaktion des Hundes auf einen Pistolenschuß wird getestet und beschrieben. Die Reaktion des Hundes wird nach folgenden Verhaltensvariablen beschrieben:

- Meideverhalten

Punkteskala von „keine oder nur eine geringe Reaktion auf das Geräusch ohne, dass ein Affekt resultiert“ (1) bis zu „Anzeichen von Angst, in der der Hund das Spiel oder die gemeinsame Aktivität unterbricht und zu flüchten versucht“ (5). Die Beschreibung des Verhaltens erfolgt während der gesamten Testsequenz.

### **9.1.2. Aggressionstest für Hunde nach Netto und Planta**

Als Punktesystem dient die einfache „5-Punkte Gutmann-Skalierung“ (De Vellis, 1991) der Auswertung der einzelnen Testsequenzen:

- 1) Keine Aggressionen beobachtbar
- 2) Knurren und/oder Bellen
- 3) Zähne Zeigen, mit oder ohne Knurren und/oder Bellen
- 4) Schnappen (Beißbewegung aus Entfernung), mit oder ohne Knurren und/oder Bellen und/oder Zähne Zeigen; mit unvollständiger Annäherung (Stoppen in einiger Distanz zum auslösenden Stimulus) oder ohne Annäherung
- 5) Beißen oder Angriff mit Beißintention (Annäherung in hoher Geschwindigkeit und dem Opfer so nahe kommen, wie es nur irgend möglich ist; tatsächliches Beißen ist aufgrund des Testaufbaues und notwendiger Sicherheitsvorkehrungen nicht möglich)

### 9.1.3. Rheinland-pfälzischer Verhaltenstest

Das Verhalten des Hundes wird nach folgenden Bewertungsziffern eingestuft:

- (1) Der Hund zeigt sich neutral; es sind keine konkreten Reaktionen festzustellen
- (2) Der Hund zeigt sich neutral; er wirkt freudig und kontaktsuchend
- (3) Der Hund zeigt sich neutral; er wirkt eingeschüchtert und ängstlich; er zeigt Meideverhalten
- (4) Der Hund zeigt sich angriffsbereit; er zeigt offensives Verteidigungs- bzw. Angriffsverhalten und ist in einer Vorwärtsbewegung; Beißversuche sind erkennbar
- (5) Der Hund zeigt das Verhalten der Bewertung „5“ und ist nicht zu beruhigen

Nach der Einstufung durch die Bewertungsziffern wird mit folgenden Multiplikatoren (Faktoren 1-4) konkretisiert:

- (1) Das Verhalten des Hundes ist nachvollziehbar, der Situation entsprechend erwünscht
- (2) Das Verhalten des Hundes ist nachvollziehbar, der Situation entsprechend jedoch unerwünscht
- (3) Das Verhalten des Hundes ist nachvollziehbar, der Situation entsprechend jedoch im Aggressionsbereich unerwünscht intensiv
- (4) Das Verhalten des Hundes ist nicht mehr akzeptabel

#### 1. Überprüfung der Triebveranlagung:

- Allgemeiner Eindruck

Der Hund wirkt ruhig, lebhaft, verspielt, nervös, eingeschüchtert, verängstigt, dominant, selbstsicher.

- Überprüfung des Spiel- und Beutetriebes

Test 1: Der angeleinte oder freilaufende Hund wird mit einem Bringsel (Ball pp.) kurz angespielt.

Die Triebveranlagung in diesem Bereich ist: nicht ausgeprägt, schwach ausgeprägt, normal ausgeprägt, stark ausgeprägt, sehr stark ausgeprägt.

Test 2: Der Hund wird am Halsband oder der Leine gehalten. Ein Bringsel oder Ball wird etwa 20-30 m weit weggeworfen. Nachdem das Bringsel oder der Ball ruhig liegt, soll der Hund zum Stöbern eingesetzt werden.

Das Triebverhalten in diesem Bereich ist: nicht ausgeprägt, schwach ausgeprägt, normal ausgeprägt, stark ausgeprägt, sehr stark ausgeprägt.

## 2. Überprüfung des Verhaltens gegenüber der Bezugsperson:

- Allgemeine Feststellungen: Wie ist das allgemeine Verhalten des Hundes gegenüber der Bezugsperson?

Neutral ohne Besonderheit, freudig, unterwürfig, verängstigt, angespannt, verunsichert, dominant, aggressiv.

- Wie ist das Verhalten der Bezugsperson gegenüber dem Hund?

Gefühlvoll, liebevoll, konzentriert, sicher, dominant, konsequent, gleichgültig, angespannt, abweisend, verunsichert, ängstlich.

- Verschiedene Gehorsamsübungen

Test 1: Die Bezugsperson bringt den Hund mit einem Hörzeichen in Sitzposition. Der Hund reagiert sofort, nach mehrmaligen Hörzeichen, auf Einwirkung, nicht.

Test 2: Die Bezugsperson bringt dem Hund mit einem Hörzeichen in Platzposition. Der Hund reagiert sofort, nach mehrmaligen Hörzeichen, auf Einwirkung, nicht.

Test 3: Der Hund ist freilaufend oder wird an einer Flexileine geführt. Hat der Hund eine Distanz von 5 m zur Bezugsperson, wird er mit einem Hörzeichen herangerufen. Der Hund reagiert sofort, nach mehrmaligen Hörzeichen, nach Einwirkungen, nicht.

## 3. Überprüfung des Verhaltens gegenüber dritten Personen:

- Test 1: Der freilaufende Hund bewegt sich ohne äußere Reize in Anwesenheit einer dritten Person. Er darf hierbei keinen Einwirkungen der Bezugspersonen unterliegen.

- Überprüfung im eingefriedeten Territorium

- Überprüfung außerhalb des eigenen Territoriums; Spaziergang.

Die weiteren Tests erfolgen außerhalb des eigenen Territoriums mit angeleintem Hund. Die Bezugsperson verhält sich während der Tests neutral, d.h. es erfolgen keinerlei Einwirkungen auf den Hund.

- Test 2: Eine dritte Person bewegt sich in normaler Gangart in einem Abstand von ca. 2 m am Hund vorbei.

- Test 3: Eine dritte Person bewegt sich im Laufschrift in einem Abstand von ca. 2 m am Hund vorbei.



- Test 4: Eine dritte Person geht auf den Hund zu und nähert sich diesem bis zum Individualabstand.
- Test 5: Eine dritte Person kniet unter Einhaltung des Individualabstandes vor den Hund und spricht diesen ruhig an, es werden keine Reize gesetzt.
- Test 6: Eine dritte Person spielt mit einem Bringsel oder Ball pp. In einem Abstand von ca. 5 m vor dem Hund.
- Test 7: Eine dritte Person hält sich in einem Abstand von ca. 3 m vom Hund entfernt auf und setzt optische und akustische Reize; keine Provokation.
- Test 8: Eine dritte Person geht in einem Abstand von ca. 2 m am Hund vorbei und macht plötzlich eine abrupte Bewegung (z.B. Stolpern); keine Bewegung auf den Hund zu, keine Provokation. Es soll eine Alltagssituation simuliert werden.
- Test 9: Eine dritte Person bewegt sich mit einem Stock in der Hand im Abstand von ca. 2 m vor dem Hund und fuchtelt mit dem Stock.
- Test 10: Eine dritte Person hält sich im Abstand von ca. 2 m neben dem Hund auf. Sie hantiert mit einem Schirm; dieser wird plötzlich geöffnet. Der Hund wird wiederum nicht provoziert, vielmehr soll eine Alltagssituation simuliert werden.
- Test 11: Eine dritte Person hält sich im Abstand von 2 m neben dem Hund auf. Sie hantiert mit einer Plastiktüte- gefüllt mit leeren Dosen; diese wird plötzlich fallen gelassen. Der Hund wird nicht provoziert, vielmehr soll eine Alltagssituation simuliert werden.
- Test 12: Sachlage
- Test 13: In einem Abstand von ca. 1-2 m fährt ein Fahrzeug an dem Hund vorbei. PKW, Krad, Fahrrad, sonstig. Fahrzeug.
- Test 14: Der Hund wird mit einer Personengruppe konfrontiert (mind. 5 Personen). Er wird unter Einhaltung des Individualabstandes zwanglos in der Personengruppe geführt. Von der Personengruppe gehen keine Reize aus.
- Test 15: Der Hund wird mit einer Leinenlänge von ca. 2-3 m in freiem Gelände ohne Blickkontakt zur Bezugsperson angebunden. Nach ca. 5 Min. nähert sich eine dritte Person bis auf ca. 5 m an den Hund heran; es werden keine Reize gesetzt.
- Test 16: Der Hund wird mit einer Leinenlänge von ca. 2-3 m in freiem Gelände ohne Blickkontakt zur Bezugsperson angebunden. Nach ca. 5 Min. nähert sich eine dritte Person bis zum Individualabstand; es werden keine Reize gesetzt.
- Test 17: Der Hund wird von der Bezugsperson an der Leine gehalten. Eine dritte Person geht auf den Hund zu und nähert sich diesem bis zum Individualabstand. Die Person nimmt eine Bedrohungshaltung ein.

#### 4. Überprüfung des Verhaltens gegenüber Artgenossen:

Die Tests erfolgen außerhalb des eigenen Territoriums mit angeleintem Hund. Die Bezugsperson verhält sich während der Tests neutral, d.h. es erfolgen keinerlei Einwirkungen auf den Hund. Der im Test mitgeführte Hund muss sich gegenüber dem zu überprüfendem Hund neutral verhalten.

- Test 1: Im Abstand von ca. 10 m wird ein angeleinter Hund vorbei geführt.
- Test 2: Im Abstand von ca. 2 m wird ein gleichgeschlechtlicher Hund vorbei geführt.
- Test 3: Im Abstand von ca. 2 m wird ein andersgeschlechtlicher Hund vorbei geführt.

#### 9.1.4. Verhaltensprüfung in Nordrhein-Westfalen

Die Verhaltensprüfung wird auf einem für den zu prüfenden Hund neutralen Gelände durchgeführt und umfasst folgende sieben Elemente (Prüfelemente):

1. Überprüfung des Gehorsams des Hundes;
2. Verhalten bei Kontakt mit Personen in Bewegung (Jogger, Skater, Radler), die auch in engen räumlichen Kontakt zum Hund treten;
3. Verhalten bei Konfrontation mit unerwarteten Begebenheiten (z.B. Aufspannen eines Schirmes; Fallenlassen eines Schlüsselbundes; Kontakt mit nicht normal reagierenden Personen);
4. Verhalten des Hundes bei Konfrontation mit Geräuschen (z.B.: Fahrradklingel; Geschrei; Trillerpfeife);
5. Verhalten im Straßenverkehr oder in einer vergleichbaren Gegebenheit;
6. Verhalten beim Kontakt mit anderen, auch gleichgeschlechtlichen Hunden;
7. Verhalten des angebundenen Hundes ohne die Halterin oder den Halter in normalen Kontaktsituationen mit fremden Personen und Hunden.

#### 9.1.5. Hessische Wesensprüfung

Gemäß der Gefahrenabwehrverordnung über das Halten und Führen von Hunden (HundeVO) vom 22. Januar 2003.

Die Wesensprüfung hat ausschließlich in einem öffentlichen Bereich mit mittlerer Personen- und Fahrzeugfrequenz stattzufinden. Der Test beginnt bei der Begrüßung und dauert etwa 60 bis 90 Minuten.

Alle Phasen der Wesensprüfung werden dokumentiert und danach bewertet, wie der Hund reagierte (z.B. sicher/unsicher/neutral/ängstlich/defensiv/inadäquat aggressiv).

1. Handling des Hundes durch die sachverständige Person oder Stelle (nachfolgend SV):

Der Hund muß sich (wie bei einer Zuchtbewertung) von der SV, nachdem diese sich mit dem Hund bekannt gemacht hat, anfassen und streicheln lassen. Auch eine Untersuchung von Ohren und Gebiß, ein Abfühlen der Bemuskulung, ein Messen des Hundes und gegebenenfalls ein Anheben müssen vom zu prüfenden Hund geduldet werden.

2. Alltagssituation:

Im Verlauf der Prüfung ist der Hund in normaler Alltagssituation, möglichst mit anderen Hunden, Fußgängern, Autos, Radfahrern, Skatern, Joggern, Kinderwagen und Kindern sowie anderen Tieren angeleint zu konfrontieren. Dabei muß der Hund ebenso dichtes und hastiges Vorbeigehen und „Anrempeln“ ertragen, wie auch laute Alltagsgeräusche (z.B. Herablassen eines Rolladens) und plötzliche visuelle und laute akustische Reize (z.B. Aufspannen eines Regenschirmes, lauter Knall, Schrei, Autohupen oder dergleichen).

3. Belastung:

Der Hund ist in belastende Situationen zu bringen (Drohfixieren, angedeutete Schläge, nachgestellte Flucht des Angreifers, Anrempeln und Stolpern in unmittelbarer Nähe des Hundes). Nach einer Beruhigungsphase muss der Hund auf Beschwichtigungsgesten entsprechend aggressionsfrei reagieren und ein Anfassen sollte – durch die die Belastung auslösende Person - möglich sein. Als weitere Belastungsprobe ist der Hund mit der Leine anzubinden und die Halterin oder der Halter entfernt sich von ihm außer Sichtweite. Der alleingelassene Hund muß dichtes Vorübergehen und „Anrempeln“ ohne Anzeichen von nicht situationsangepasster Aggression tolerieren.

#### **9.1.6. Saarländischer Wesenstest**

Gemäß der Verwaltungsvorschrift zur Polizeiverordnung über den Schutz der Bevölkerung vor gefährlichen Hunden im Saarland vom 26. Juli 2000 in der Fassung vom 9. Dezember 2003.

Das Verhalten des Hundes im öffentlichen Raum wird getestet.

Jeder einzelne Hund ist im Beisein von Halterin oder Halter mit einer Vielzahl von Situationen zu konfrontieren, insbesondere solchen, die Aggressionsverhalten bei Hunden auslösen können. Entsprechenden Reizen muß der Hund begegnen können, ohne dass es zu Ernstkämpfen (Eskalation einer Interaktion) mit Artgenossen oder Menschen kommt.

Geprüft wird auf Sozial- und Kommunikationsverhalten. Der Hund wird optischen, akustischen und olfaktorischen Reizen ausgesetzt, die von der belebten oder unbelebten Umwelt ausgehen.

Der Test wird an einem dem Hund unbekanntem Ort durchgeführt und hat eine Mindestdauer von 2 Stunden. Die Reaktion des Hundes wird anhand folgender Skala beurteilt:

- (1) Keine aggressiven Signale beobachtet. Hund bleibt neutral oder zeigt Meideverhalten.
  - a) Akustische Signale (Knurren und/oder tiefes Bellen/Fauchen/Schreifauchen)
  - b) Optische Signale (Zähneblecken, Drohfixieren u.a. mit oder ohne Knurren und/oder Bellen u.a.)
- (2) Schnappen (Beißbewegungen aus einiger Entfernung) mit oder ohne Knurren und/oder Bellen und/oder Zähneblecken, Drohfixieren u.a. Drohsignale mimisch bzw. im Körperbereich. Keine Annäherung.
- (3) Ebenso aber mit unvollständiger Annäherung (Stehenbleiben in einer gewissen Distanz).
- (4) Anspringen mit Knurren und/oder Bellen und/oder Zähneblecken.
- (5) Beißen (Beißversuche).
- (6) Wie 5. ohne mimische oder lautliche Signale,
- (7) Beruhigung des Tieres nach Eskalation ist erst nach über 10 Minuten zu beobachten.
- (8) Dabei wird berücksichtigt, ob das Verhalten des Hundes bei der jeweiligen Testsituation nachvollziehbar, nachvollziehbar, aber unerwünscht, oder aber gravierend und nicht mehr akzeptabel ist.

Der Hund ist zumindest mit folgenden Situationen zu konfrontieren:

- (9) Eine Person passiert den Hund, blickt sich um und starrt ihn an.
- (10) Der Hund wird - wie z.B. vor einem Geschäft - angebunden und eine Person läuft vorbei. Die Halterin oder der Halter hat währenddessen keine Einwirkungsmöglichkeit.
- (11) Eine Person stolpert beim Passieren des Hundes in ca. 1 m Entfernung.
- (12) Ein Jogger läuft in beiden Richtungen vorbei, läuft dabei einmal ohne Ankündigung vor dem Hund weg.
- (13) Ein Radfahrer fährt vorbei und betätigt die Fahrradklingel.
- (14) Eine Person spricht den Hund an.

- (15) Eine Person streift den Hundekörper beim Passieren.
- (16) Eine fremde Person streicht dem Hund über den Rücken (angemessene Sicherheitsvorkehrungen sind zu treffen).
- (17) Eine Hündin passiert den Hund.
- (18) Ein Rüde passiert den Hund.
- (19) Konfrontation mit Reizen, wie beispielsweise Regenschirm, Ball, Luftballons, Blechdosen, Besenstiel, langer Mantel.

### **9.1.7. Wesenstest der Thüringer Gefahren–Hundeverordnung**

#### I. Spaziergang in belebter Strasse/Einkaufszentrum:

- 1. Bewegung in der Öffentlichkeit (Leinenführigkeit, Kommunikation Hund–Halter, Unterordnung)
- 2. Verhalten des Hundes zu fremden Personen
- 3. Verhalten des Hundes im Straßenverkehr/Parkplatz
- 4. Verhalten gegenüber anderen Tieren
- 5. Verhalten bei plötzlichen oder besonderen Geräuschen
- 6. Verhalten gegenüber Kindern
- 7. Verhalten gegenüber Radfahrern, Skatern, Skatboardfahrern, Joggern
- 8. Verhalten bei Vereinsamung (Zurücklassen vor einem Geschäft)

#### II. Test auf fremden Gelände

##### Teil 1:

- 9. Hundehalter versucht mit dem Hund zu spielen, macht optische Spielaufforderungen.
- 10. Eine Person passiert den Hund, blickt sich um und starrt ihn an.
- 11. Der Hund wird an einem Pfosten angebunden (wie vor einem Geschäft); der Halter entfernt sich; eine Person läuft in ca. 0,50 m Abstand vorbei.
- 12. Eine Person kniet vor dem Hund, spricht ihn an und streckt die Hand aus (Individualabstand ca. 0,50 m + Leine).
- 13. Person oder Puppe liegt am Boden/lehnt sitzend am Baum und steht abrupt auf, als der Halter mit Hund vorbeikommt.
- 14. Eine Person stolpert beim Passieren des Hundes in ca. 1 m Entfernung.

15. Ein oder zwei Jogger laufen in beide Richtungen vorbei; einmal wird dabei plötzlich ohne Ankündigung vor dem Hund weggelaufen.
16. Eine Person mit Stock tastet sich über den Weg (ca. 2 m Abstand).
17. Ein Betrunkener (Mantel mit Alkohol getränkt) torkelt vorbei (Abstand ca. 2 m).
18. Eine Person spricht den Hund an.
19. Eine Person schreit den Hund wütend an.
20. Person mit langem, wehendem Mantel, Hut und Gehilfe geht frontal auf den Hund zu, spricht das Tier an und hantiert dabei mit seiner Gehilfe.
21. Der Hundehalter spricht leise und freundlich mit dem Hund, während eine Person diesen beim Passieren anschreit und dazu in die Hände klatscht.
22. Der Hundehalter legt die Hand auf den Hals/Rücken des Hundes, umfasst den Fang (zusammen mit freundlichem Ansprechen des Hundes).
23. Eine Person streift den Hundekörper beim Passieren.
24. Der Prüfer setzt gegenüber dem angebundenen Hund Beutereize, ohne konfliktfördernde Elemente einfließen zu lassen (Beurteilung der Beuteintensität).
25. Bei extrem hoher Beuteintensität (siehe vorherigen Punkt) macht der Prüfer dem Hund die Beute streitig und beurteilt das Aggressionsverhalten.

## Teil 2:

26. Fremde Person versucht mit dem Hund zu spielen, macht optische Spielaufforderung.
27. Einige (3) Personen kommen auf den Hund zu (nicht zielgerichtet) und bleiben mit Körperberührung neben ihm stehen (Fahrstuhlsituation).
28. Halter und angeleinter Hund durchschreiten eine Gruppe von Personen.
29. Eine fremde Person streicht dem Hund über den Rücken und spricht ihn dabei an.
30. Zwei gegengeschlechtliche gut sozialisierte Hunde passieren den Prüfling in ca. 2 m Abstand.
31. Unmittelbar danach: Der Halter stolpert und berührt dabei den Hund.
32. Konfrontation mit einem selbstsicheren gegengeschlechtlichen Hund hinter einem Zaun, wobei der zu prüfende Hund ca. 2 m vor dem Zaun angebunden ist.
33. Mehrere Testhunde stehen angeleint vor dem angeleinten Prüfling und passieren ihn anschließend.
34. Ein Kinderwagen mit Babygeschrei wird vorbeigeschoben.

35. Mehrere Personen bleiben dicht neben dem Hund stehen, während ein lärmendes Gerät vorbeigeschoben wird.
36. Der Hund passiert angeleint sehr eng einige Luftballons, die dabei zum Platzen gebracht werden.
37. Ein Regenschirm wird in unmittelbarer Nähe aufgespannt (keine bedrohende Intentionsbewegung).
38. Vor dem Hund fallen zwei Blechdosen oder ein Dosensack zu Boden.
39. Ein Ball rollt auf den Hund zu. Der Hund kann mit ihm in Kontakt kommen. Eine fremde Person nimmt den Ball dann wieder weg.
40. Ein Auto setzt ein Stück in Richtung Hund zurück.
41. Eine Testperson macht Blickfixation.
42. Eine Testperson geht auf den Hund zu, bedroht ihn, macht Anstalten, ihn anzugreifen (ohne Hilfsmittel, ca. 2 m Abstand).
43. Bedrohung mit einem Stock.
44. Ein Fahrradfahrer fährt an dem Hund vorbei, klingelt und umkreist das Halter–Hund–Gespann; fährt dann direkt auf den Hundehalter zu, um anzuhalten und begrüßt ihn.

### III. Verhalten des Hundes auf eigenem Territorium:

1. Verhalten beim Ausführen von Unterordnungsgesten durch den Hundehalter
  45. Frontale Zuwendung mit Blickkontakt (-fixation)
  46. Auf den Rücken–Legen
  47. Bauch–Streicheln
  48. In den Fang–Schauen
  49. Futter und Spielzeug geben und wieder wegnehmen
  50. Drohendes Armheben und Auf den Hund–Zuschreiten
  51. Pfoten und Ohren säubern
  52. Verhalten gegenüber fremden Besuchern
  53. Verhalten gegenüber neutralem Besucher
  54. Verhalten bei Kontaktaufnahme des Besuchers mit dem Besitzer ohne Beachtung des Hundes
  55. Gegenüber Besucher, der freundlich Kontakt aufnehmen will

56. Verhalten gegenüber Personen, die sich bereits länger zu Besuch befinden und dann beginnen sich frei und unmotiviert umherzubewegen
57. Bei Annäherung an das Spielzeug durch den Besucher bzw. Berührung desselben
58. Verhalten bei längerfristigem Besuch
59. Reaktion des Hundes bei Frustration (Nichtbedienen einer Erwartungshaltung, die dem Besucher entgegengebracht wird, z.B. Streichel- oder Spielaufforderung)

#### **9.1.8. Wesenstest der Bayerischen Verordnung über Hunde mit gesteigerter Aggressivität und Gefährlichkeit (2002)**

Geprüft werden:

1. Das Verhalten des Hundes gegenüber fremden Personen im Halteranwesen
2. Das Verhalten des Hundes gegenüber fremden Personen außerhalb des Halteranwesens (z.B. Kinder, Radfahrer und Jogger) und im Straßenverkehr angeleint (und/oder freilaufend) in bekannter und unbekannter Umgebung
3. Die Reaktion des Hundes auf Kommandos (Sitz, Platz, Fuß etc.) angeleint und/oder freilaufend
4. Die Leinenführigkeit
5. Das Verhalten des Hundes gegenüber anderen Hunden und Tieren (z.B. Katzen, Tauben, Kaninchen etc.) angeleint (und/oder freilaufend)
6. Das Verhalten des Hundes bei ihm unbekanntem optischen und akustischen Reizen
7. Das Verhalten des Hundes gegenüber dem Halter und sonstigen Betreuungspersonen in verschiedenen Situationen
8. Den Umgang des Hundehalters und seiner Familie bzw. sonstiger Betreuungspersonen mit dem Hund

#### **9.1.9. Wesensanalyse zur Bestimmung und Beurteilung der Gefährlichkeit von Hunden (von Thomas Baumann) in Sachsen**

Die Bewertung erfolgt nach folgendem Schlüssel: 1= panisch ängstlich, 2= übersteigert ängstlich, 3= ängstlich, 4= minimal ängstlich, 5= neutral und offen, 6= minimal aggressiv, 7= aggressiv, 8= übersteigert aggressiv, 9= panisch aggressiv.



## 1. Innerartliche Konfliktsituationen (Hund/Hund):

- Der Begegnungsverkehr des zu prüfenden Hundes wird mit mehreren ihm fremden gleichgeschlechtlichen Artgenossen getestet.
- Der zu prüfende Hund wird an einer vorher bestimmten Stelle abgebunden und alleine gelassen. Im Anschluß daran geht eine fremde Person mit angeleintem, gleichgeschlechtlichen, aber nicht aggressivem Hund in angemessener Entfernung (ca. 1 bis 3 m) an dem Prüfling vorbei.

## 2. Soziale Konfliktsituationen (Hund/Mensch):

- Sozialverhalten ohne Belastungselemente: Der zu prüfende Hund wird vom Hundeführer in die Vereinsamung gebracht. Das heißt, der Hund wird an einer geeignet erscheinenden Stelle (Pfosten, Baum o.ä.) angebunden und der Hundeführer begibt sich außer Sicht. Nach wenigen Minuten begibt sich der Prüfer in normaler Gangart und ohne jegliche Veränderung der Motorik auf den zu prüfenden Hund zu und tritt – einen unauffällig wirkenden, schützenden Gegenstand vor dem Körper haltend – dabei bis in Berührungsnähe des Hundes.
- Sozialverhalten mit Belastungselementen: In der weiteren Testfolge befindet sich der Hundeführer neben seinem – angebundenem – Hund. Der Prüfer tritt nun erneut aus der Entfernung auf den Hund zu. Seine Motorik ist nun jedoch auf eine bewußte soziale Bedrohung des zu prüfenden Hundes ausgerichtet. Die Bewegungen sind langsam, stockend, bei bedrohlich und gekrümmt wirkender Körperhaltung. In der Hand hält der Prüfer erneut einen Gegenstand, den er diesmal jedoch zusätzlich bedrohendes Element einfließen läßt.
- Der Hund wird auf motorisch beschleunigte Bewegungen von Personen getestet, indem ein entgegenlaufender Jogger Konfliktverhalten provoziert.
- Der Hund wird auf motorisch verlangsamte Bewegungen von Personen getestet, indem eine Fremdperson mit Hut und Krücken oder Stock langsam auf den Hund zugeht.
- Der Hund wird auf provozierendes Angst- und Fluchtverhalten von Personen getestet, indem der Beurteiler dem Hund extremes Meideverhalten suggeriert.
- Der Hund wird auf Bewegungsstillstand bei Personen getestet, indem der Beurteiler sitzt oder in regungsloser Position kniet.
- Der Hund wird auf vorsätzliche Bedrohung durch Fremdpersonen getestet, indem sein Konfliktverhalten nach extremen Drohgebärden bewertet wird.
- Der Hund wird auf körperliche Bedrängung durch Fremdperson getestet, indem sein Konfliktverhalten nach körperlichem Bedrängen bewertet wird.
- Umweltkonflikte:

- Der Hund wird auf Geräusche, die sich in der Lautstärke, im Klang und in den jeweiligen Frequenzbereichen voneinander unterscheiden getestet (z.B.: Trillerpfeife, Kinderrassel, Fanfare, Schreckschuß)
  - Der Hund wird auf bewegte Objekte, wie beispielsweise Fahrzeuge, Kinderwagen, Einkaufswagen oder Rasenmäher getestet. Bei unbewegten Objekten kann es sich beispielsweise um einen Gartenzwerg, einen abgestellten Müllsack oder einen aufgespannten Regenschirm handeln.
3. Beuteaktivitäten:
- Der Prüfer setzt gegenüber dem zu prüfenden Hund – dieser ist erneut angebunden – mit unterschiedlichen Gegenständen (Bsp.: Ball, Bringsel, Stofflappen) Beutereize, ohne irgendwelche konfliktfördernde Elemente mit einfließen zu lassen. Erst bei extrem hoher Beuteintensität bringt der Prüfer konfliktfördernde Elemente (Streitmachen der Beute) mit ein.

#### **9.1.10. Praktischer Teil der Wesensbeurteilung des Hundes nach der Brandenburgischen Hundehalterverordnung**

1. Wie verhält sich der Hund gegenüber Umweltreizen?
2. Ist der Hund leinenführig?
3. Welches Verhalten zeigt der Hund im Kontakt mit triebstarken Artgenossen?
4. Wie verhält sich der Hund bei vorbeifahrenden Radfahrern?
5. Wie verhält sich der Hund bei spielenden Kindern?
6. Wie verhält sich der Hund bei vorbeilaufenden Joggern?
7. Wie verhält sich der Hund, wenn der Hundeführer mit Handschlag begrüßt wird?
8. Wie verhält sich der Hund bei außergewöhnlichen Geräuschen?
9. Wie verhält sich der Hund, wenn er kurz allein gelassen wird?
10. Lässt sich der Hund problemlos anfassen, z.B. auch an den Ohren?
11. Ist der Hund in einem guten (Pflege-/Allgemein-)Zustand?

#### **9.1.11. Verhaltensprüfung nach der Verordnung über das Halten gefährlicher Hunde in Baden-Württemberg**

(Beurteilung nach: ängstlich, neutral, selbstsicher, aggressiv, gesteigert aggressiv)

Prüfungsteil 1 (Grundgehorsam/Unterordnung):

1. Teil A:

- Gehorsam: Sitz, Platz, Komm, Aus
- Leinenführigkeit

2. Teil B:

- Verhalten des Hundes bei der tierärztlichen Untersuchung
- Der Hundehalter legt die Hand auf den Hals/Rücken des Hundes, umfasst den Fang (zusammen mit freundlichem Ansprechen des Hundes).
- Der Hundehalter fordert Hund zum Spielen auf

Prüfungsteil 2 (Anbinden des Hundes und Entfernen des Hundeführers):

- Der Hund wird an einem Pfosten (wie z.B. vor einem Geschäft) angebunden und ein Mensch geht in ca. 50 cm Abstand vorbei.
- Der Hund wird an einem Pfosten (wie z.B. vor einem Geschäft) angebunden und ein Jogger/Inlineskater läuft/fährt vorbei.
- Der Hund wird an einem Pfosten (wie z.B. vor einem Geschäft) angebunden und ein Hund wird vorbeigeführt.

Prüfungsteil 3 (Verhalten des Hundes gegenüber Fahrzeugen):

- Bei normalem Personenverkehr (Gehwegssituation) fährt ein lärmendes Moped vorbei.
- Ein Fahrrad fährt vorbei, wobei die Klingel betätigt wird.
- Eine Autohupe ertönt in unmittelbarer Nähe des Hundes.
- Ein Auto setzt ein Stück in Richtung des Hundes zurück.
- Ein Kinderwagen (oder Dreirad, Einkaufswagen o.ä.) wird vorbeigeschoben.

Prüfungsteil 4 (Verhalten des Hundes gegenüber fremden Personen):

- Eine Person im (langen, dunklen) Mantel mit Hut geht vorbei, eine andere humpelt an Hund und Hundehalter vorbei.
- Eine Person passiert den Hund, blickt sich um und starrt ihn an.
- Eine Person stolpert beim Passieren des Hundes in ca. 1 m Entfernung.
- Eine Person mit Stock tastet sich über den Weg (Abstand 2 m).

- Ein Jogger läuft in beiden Richtungen vorbei, läuft dabei einmal plötzlich (ohne Ankündigung) vor dem Hund weg.
- Eine Person streift den Hundekörper beim Passieren (sofern der Hund zuvor keine Anzeichen auf Aggressivität und Gefährlichkeit gezeigt hat!).
- Einige Personen kommen auf den Hund zu (nicht zielgerichtet) und bleiben mit Körperberührung neben ihm stehen (Fahrstuhlsituation) (sofern der Hund zuvor keine Anzeichen auf Aggressivität und Gefährlichkeit gezeigt hat!).
- Eine Person liegt abrupt auf, als der Halter und Hund den Testgang machen (Abstand 2 m).
- Eine Person kniet vor dem Hund und streckt die Hand aus mit freundlicher Ansprache. (Individualabstand 0.5 m + Leine)
- Ein „Betrunkener“ (Alkoholgeruch an der Kleidung) torkelt vorbei (Abstand 2 m).
- Eine Person schreit den Hund wütend an. (Kontrollierbares Verteidigungsverhalten wird akzeptiert)
- Der Hundehalter spricht leise und freundlich mit dem Hund, während eine Person diesen beim Passieren anschreit. Dazu klatscht die Person laut in die Hände. (Kontrollierbares Verteidigungsverhalten wird akzeptiert)
- Eine fremde Person streicht dem Hund über den Rücken (mit Ansprache).
- Eine Gruppe bleibt neben dem Hund stehen und unterhält sich, der Hund wird dabei ab und zu leicht berührt.
- Eine Person geht auf den Hund zu, bedroht ihn, macht Anstalten, ihn anzugreifen (ohne Hilfsmittel, Abstand 2 m). (Kontrollierbares Verteidigungsverhalten wird akzeptiert)
- Ein Besen macht Geräusche auf dem Boden (Person fegt Strasse).
- Eine Person macht Spielbewegungen vor dem Hund.

#### Prüfungsteil 5 (Verhalten des Hundes gegenüber Tieren):

- Ein bellender Hund steht vor dem Hundehalter und dem Hund (Abstand 2 m). (Kontrollierbares Verteidigungsverhalten wird akzeptiert)
- Begegnungen mit anderen Hunden (ohne direkten Kontakt).
- Konfrontation mit einem selbstsicheren Rüden/einer selbstsicheren Hündin hinter einem Zaun.

Prüfungsteil 6 (Verhalten auf akustische und optische Reize):

- Vor dem Hund fällt eine Plastiktüte mit leeren Blechdosen scheppernd auf den Boden
- Halter und Hund passieren (sehr eng) einige am Boden liegende bunte Luftballons (ggf. festbinden).
- Ein Regenschirm wird unmittelbar vor dem Hund aufgespannt (aber nicht als Bedrohung, sondern so, wie es auf der Strasse geschehen kann).

#### **9.1.12. Wesenstest für Hunde nach dem Niedersächsischen Gesetz über das Halten von Hunden**

Das Alter der zu testenden Hundemuß mindestens 15 Monate betragen. Bei nicht eindeutig zu beurteilenden Hunden wird es als hilfreich angesehen, die Hunde auch zweimal zu evaluieren: auf dem eigenen Territorium (Haus/Garten) und in einem fremdem Gebiet (Park/Open Field Situation).

Der Test wird in 3 Teilen durchgeführt: Dem Test geht zunächst eine Allgemeinuntersuchung des Hundes voraus, um möglicherweise vorhandene organische Schäden oder Erkrankungen zu erkennen, die zur Beeinflussung des Verhaltens des Hundes führen können. Danach wird ein Frustrations- und Lerntest durchgeführt, anhand dessen Vorbehandlungen des Hundes mit gewissen Beruhigungsmitteln erkannt werden können, da diese das Lernvermögen des Hundes erheblich herabsetzen würden. Anschließend wird der Hund den aufgeführten Beurteilungssituationen ausgesetzt.

Die Gesamtdauer des Tests beträgt 50–60 Minuten.

Die Bewertung erfolgt nach folgendem Skalierungssystem für die Reaktionen (modifiziert nach Netto, W. J. und Planta, D. J. U. (1997):

- (1) Keine aggressiven Signale beobachtet (z.B. Hund zeigt Meide- oder Angstverhalten)
- (2) a) Akustische Signale (Knurren und/oder tiefes Bellen/Fauchen/Schreifauchen)  
b) Optische Signale (Zähneblecken, Drohfixieren u.a. mit oder ohne Knurren und/oder Bellen u.a.), dabei bleibt der Hund stationär oder befindet sich im Rückzug.
- (3) Schnappen (Beißbewegungen aus einiger Entfernung), mit oder ohne Knurren und/oder Bellen und/oder Zähneblecken, Drohfixieren u.a. Drohsignale mimisch bzw. im Körperbereich, dabei bleibt der Hund stationär oder befindet sich im Rückzug.

- (4) Wie 3., aber mit unvollständiger Annäherung (Stehenbleiben in einer gewissen Distanz). Dabei ist darauf zu achten, ob der Hund selbst stoppt oder durch die Leine gestoppt wird.
- (5) Beißen (Beißversuch) oder Angreifen (Angriffsversuche: Annäherung bei hoher Geschwindigkeit und Zustoßen; mit Knurren und/oder Bellen und/oder Zähneblecken).
- (6) Wie 5., aber ohne mimische oder lautliche Signale.
- (7) Wie 6., aber Beruhigung des Tieres nach Eskalation ist erst nach über 10 Minuten zu beobachten.

#### Der Wesenstest:

1. Der Hundehalter versucht, mit dem Hund zu spielen, macht optische Spielaufforderungen.
2. Eine Person nähert sich dem Hund von vorn und starrt ihn an.
3. Der Hund wird an einen Pfosten (wie z.B. vor einem Geschäft) angebunden und eine Person läuft in ca. 50 cm Abstand vorbei.
4. Eine Person in schwarzen Mantel (lang) und mit Hut geht vorbei; der Mantel berührt den Hund.
5. Eine andere Person (mit Krückstock oder Gehilfe) humpelt an Hund und Hundehalter vorbei.
6. Eine Person kniet vor dem Hund und streckt die Hand aus, mit Ansprache (Individualabstand 0,50 m + Leine)
7. Eine Person liegt am Boden (oder hockt sich hin) und steht abrupt auf, als Halter und Hund den Testgang machen (Abstand 2 m).
8. Eine Person stolpert beim Passieren des Hundes in ca. 1 m Entfernung.
9. Ein Jogger läuft in beiden Richtungen vorbei, läuft dabei einmal plötzlich (ohne Ankündigung) vor dem Hund weg.
10. Eine Person mit Stock tastet sich über den Weg (Abstand 2 m).
11. Ein „Betrunkener“ torkelt vorbei (Abstand 2 m).
12. Eine Person spricht den Hund an.
13. Eine Person schreit den Hund wütend an.
14. Eine Person weint (wie ein Kind).
15. Der Hundehalter spricht freundlich mit dem Hund und streichelt ihn, während eine Person diesen beim Passieren anschreit. Dazu klatscht die Person laut in die Hände.

16. Der Hundehalter legt die Hand auf den Hals/Rücken des Hundes, umfaßt den Fang (zusammen mit freundlichem Ansprechen des Hundes).
17. Eine Person streift den Hundekörper beim Passieren.
18. Eine Person macht Spielbewegungen vor dem Hund.
19. Einige (4) Personen kommen auf den Hund zu (nicht zielgerichtet) und bleiben mit Körperberührung neben ihm stehen (Fahrstuhlsituation).
20. Eine fremde Person versucht, dem Hund über den Rücken zu streichen (mit Ansprache).
21. Eine Gruppe bleibt neben dem Hund stehen und unterhält sich, der Hund wird dabei ab und zu leicht berührt (wenn möglich).
22. Ein bellender Hund steht vor dem Hundehalter und dem Hund (Abstand ca. 2 m).
23. Zwei Hunde unterschiedlichen Geschlechtes mit unterschiedlicher äußerer Erscheinung (z.B. Größe, Haarkleid) die der Testhund nicht kennt, passieren den Prüfling (Abstand etwa 2 m).
24. Unmittelbar danach: der Halter stolpert und berührt dabei den Hund. (Sicherheitsmaßnahmen erforderlich)
25. Konfrontation mit einem gleichgeschlechtlichen Hund hinter einem Zaun.
26. Der zu prüfende Hund wird – vom Halter isoliert (Sichtschutz) – ca. 2 m vor dem Zaun angebunden und mit einem gleichgeschlechtlichen Hund konfrontiert.
27. Mehrere Personen bleiben dicht neben dem Hund stehen, während ein lärmendes Gerät vorüber geschoben wird.
28. Halter und Hund passieren (sehr eng) einige bunte Luftballons.
29. Ein Regenschirm wird unmittelbar vor dem Hund aufgespannt. (Aber nicht als bedrohende Intentionsbewegung, vielmehr so, wie es auf der Straße geschehen kann.)
30. Ein Ball rollt auf den Hund zu.
31. Ein Kinderwagen mit Babygeräuschen (Kassettenrecorder mit Babygeschrei; Babypuppe) wird vorbei geschoben.
32. Ein Fahrrad fährt am Hund vorbei, dabei ertönt die Fahrradklingel (Abstand 2 m).
33. Eine Testperson geht auf den Hund zu, bedroht ihn, schreit ihn an (ohne Hilfsmittel).
34. Eine Person bedroht den Hund mit einem Stock (aus dem Stand – niemals aus der Hocke!).

35. Eine Person geht mit einem brennenden Feuerzeug auf den Hund zu.
36. Ein Schrubber macht Geräusche auf dem Boden.

Gehorsam:

Eine Kontrolle des Halters muss sichtbar sein. Der Hund muss auf Signal kommen und auf das Signal „aus“ geben.

**Test zum Lernverhalten und Frustration** (von Dr. Barbara Schöning MSc., Fachärztin für Verhaltenskunde und Tierschutz)

- . geben Hinweise über die Stress- und Frustrationstoleranz;
- . geben Hinweise über bevorzugte Verhaltensmuster eines individuellen Hundes unter Stress

bzw. im Zustand der Frustration;

- geben Hinweise über das Lernverhalten/-vermögen; z.B. unter dem Aspekt, dass verhaltenstherapeutische Maßnahmen empfohlen werden bzw. um deren Wirksamkeit abzuschätzen.

In die Frustration als solche werden auch zunächst subtile und dann gesteigerte Bedrohungselemente eingebaut. Stress- und Frustrationstoleranz und das Lernverhalten werden dabei in Kombination abgetestet.

1. Wodurch ist der Hund zu motivieren? Am besten eignen sich Leckerli. Sie sind einfach zu handhaben und das Ergebnis ist am besten reproduzierbar. Ansonsten einzusetzen: Spielzeug, Besitzer(sozial)kontakt bzw. der Weg zum Besitzer.
2. Wenn ein Motivator nach 1. etabliert ist, wird mit den Tests begonnen. Im Folgenden ist das Procedere für den Einsatz von Leckerli beschrieben. Analog muß dann der eventuell nötige Einsatz anderer Motivatoren erfolgen. Die Leckerli sollten höchstens halbe Frolic-Größe haben.
3. Der Hund wird mit Leckerli angefütert (ca. 4-5 Stück).
4. Das 5. oder 6. Leckerli wird zwischen den Fingern festgehalten, wenn der Hund es nehmen will. Wie reagiert der Hund? Ausprobieren, das Leckerli aus der Hand zu „nagen“ (wie lange); zügig weggehen und sich „interessanteren“ Dingen zuwenden; Meideverhalten; Drohverhalten; Aggression; Anbieten von antrainiertem Verhalten; Kommunikation (Submission z.B.)?
5. Der Hund wird über das Leckerli hinweg mit den Augen fixiert (Cave: Sicherheitsmaßnahmen ergreifen, je nachdem welches Verhalten bei 4. gezeigt wurde).



6. Dann wird der Oberkörper leicht nach vorne gekippt und auf den Hund zu bewegt.
7. Das Leckerli wird auf den Boden geworfen. Einige Male (2-3) darf der Hund es nehmen. Dann wird das Leckerli zwischen den eigenen Beinen hindurch leicht nach hinten geworfen. Wenn der Hund dem Leckerli hinterher will, wird er frontal rein mit dem (aufgerichteten) Körper wortlos geblockt. Ausweichmanöver des Hundes werden ebenfalls geblockt. Setzen Sie sich ein Ziel, für welches Verhalten Sie dem Hund den Weg zum Leckerli freigeben wollen. Der Hund darf z.B. zum Leckerli, wenn er sich hinsetzt. Seien Sie aber dabei flexibel und ändern Sie je nach angebotenen Verhaltensweisen des Hundes Ihr gesetztes Ziel, wo es nötig ist – allerdings nicht jedesmal sondern so, daß der Hund die Möglichkeit hat, den Zusammenhang zwischen seinem Verhalten und der Freigabe des Weges zu lernen. Es gibt Hunde, die z.B. für ein Meideverhalten oder einen Rückzug den Weg frei bekommen sollten etc. Diese Prozedur wird solange wiederholt, bis der Hund erkennbar reproduzierte Verhaltensweisen zeigt – sich also z.B. dreimal in Folge vor Ihrem Körperblock hingeworfen hat.
8. Beim Blocken wird eine zügige Bewegung nach vorne gegen den Hund ausgeführt. Weicht er zurück, wird er noch über 2-3 m verfolgt, soweit es die Räumlichkeit zuläßt. Wenn der Hund nach wenigen Durchgängen (6.) gelernt hat, sich zügig hinzusetzen, wird gegen den sitzenden Hund diese Vorwärtsbewegung ausgeführt. Dabei gilt auch für hier der Sicherheitshinweis aus 5.
9. Versuchen Sie nun, den Clicker als sekundären Verstärker einzuführen. Der Hund erhält Leckerli Stück für Stück aus der Hand und bei jedem Kontakt Hand-Schnauze wird mit der anderen Hand der Clicker gedrückt. Dies wird ca. 7-8 Mal durchgeführt. Wo es problematisch erscheint, die Hand dem Hund hinzuhalten, wird das Leckerli etwas weiter weg auf den Boden geworfen und der Clicker in dem Moment gedrückt, wenn der Hund zu Fressen beginnt. Es gibt Hunde, die von Beginn an unsicher reagieren – hier muß abgewogen werden, ob die weiteren Schritte durchgeführt werden sollten.
10. Nun wird ein Kugelschreiber mit der Spitze in die Hand genommen, die den Clicker hält. Der Kugelschreiber klemmt mit der Spitze zwischen kleinem Finger und Ringfinger, das obere Ende zeigt Richtung Hund vom Handrücken weg. Der Clicker liegt auf dem 2. Gelenk des Zeigefingers und wird mit dem Daumen so fixiert, dass der Daumen auch den Clicker drücken kann. Das obere Ende des Kugelschreibers wird dem Hund kurz gegen die Nase gehalten und zeitgleich ertönt der Click – sofort danach gibt die andere Hand das Leckerli. Lernziel ist, daß der Hund lernt, selbständig mit der Nase gegen diesen „Targetstick“ zu stoßen, um den Click zu hören und das Leckerli zu erhalten. Dazu wird, wenn nötig, 3-4 mal mit dem Stift aktiv gegen die Nase gestoßen. Dazwischen wird aber abgewartet, ob der Hund nicht schon auf kürzere Distanz selbständig

seine Nase gegen den Stift stößt. Falls dies geschieht, wird die Distanz zwischen Nase und Stift vergrößert.

11. Hunde, die sich so auf den „Targetstick“ konditionieren lassen, haben eine hohe Streß- und Frustrationstoleranz und ein ausgezeichnetes Lernvermögen. Es gibt Hunde, die nach dem allerersten Encounter mehr oder weniger stark ängstlich reagieren und z.B. aus der Angst heraus auch offensiv aggressives Verhalten zeigen – Cave!
12. Falls Hunde ängstlich reagieren aber nicht offensiv aggressiv, sollte die Bedrohung mit dem Stift prolongiert werden. Dem Hund wird der Stift hingehalten und wenn der Hund Rückzugs- bzw. Meideverhalten zeigt, wird er unter Wahrung der Sicherheitskautele kurz damit verfolgt. Einige Hunde zeigen bei ruhiger Prolongation auch Entspannung und ein dadurch wieder verbessertes Lernen.

Die Nummern 10-12 müssen entsprechend vorsichtig gestaltet werden unter konstanter Beobachtung des Hundes und Berücksichtigung seiner Kommunikation. Hinweise für eine vorherige Verabreichung von Sedativa an den Hund wären auch hier deutliche Brüche im Verhalten; z.B. wenn ein Hund bis zu einem bestimmten Punkt trotz leichter Steigerung in Qualität und Quantität der Bedrohung/der Frustration keine Verhaltensanpassung zeigt und dann plötzlich schlagartigen Verhaltensveränderungen zu beobachten sind.

### **9.1.13. Wesenstest des Deutschen Retriever Clubs (DRC)**

1. Spaziergang: nach anfänglicher Aufforderung ohne weitere Kommandos
2. Fußgängerzone: Hund soll durch die Menschengruppe gehen, nicht nur außen herum
3. Rückenlage: der Führer legt den Hund möglichst sanft auf den Rücken, notfalls der Wesensrichter
4. Spiel mit dem Führer: a) ohne Gegenstand b) der Führer (nicht der Richter) wirft einen Ball, Stock o.ä. (Rehlauf) ohne Kommando c) der Richter kann ebenfalls Gegenstände werfen.
5. Spiel mit Fremdpersonen: immer nur einzelne Fremde spielen mit dem Hund ohne Gegenstand sowohl weibliche, als auch männlich Personen, wobei sich der Hund anfassen lassen sollte.
6. Kreis: erst langsam schließen, beim 2. Mal schneller,- weder rennen, noch springen, noch dabei in die Hände klatschen. Jede Bedrohung des Hundes ist zu unterlassen der Kreis sollte aus 8-15 Personen bestehen.
7. Parcours: Je 3-5 optische und 3-5 akustische Reize. Die Entfernung der einzelnen Gegenstände muss mind. 25 m betragen.

8. Schuss: Schreckschussskaliber 9mm, alle anderen Kaliber, sowie Schrot, sind untersagt

**9.1.14. Wesensprüfung des Deutschen Klubs für Belgische Schäferhunde (DKBS) mit Punktevergabe (1)-(7)**

1. Freies Spiel mit dem Hundeführer:

- Spielt mit dem Hundeführer
- Bezieht Helfer mit ein
- Spielt nicht

2. Beutespiel mit Hundeführer ist:

- Ausgeprägt
- Vorhanden, spielt
- Spielt nicht

3. Beutespiel mit Fremdperson ist:

- Aggressiv
- Ausgeprägt
- Vorhanden
- Spielt nicht

4. Verhalten gegenüber Menschengruppe:

- Zeigt sich dominant aggressiv
- Kommt schnell auf direktem Wege zum Hundeführer
- Weicht aus, kommt zum Hundeführer
- Kommt mit Hilfestellung in die Gruppe
- Umkreist in größeren Abständen
- Ängstlich, weigert sich

5. Verhalten in der Gruppe:

- Dominant aggressiv, lässt sich nicht anfassen
- Ausweichend, warnt
- Widersetzend, beruhigt sich
- Sicher unbefangen
- Ausweichend friedlich
- Ängstlich unsicher
- Ängstlich aggressiv

6. Akustische Stationen:

- Aggressiv
- Interessiert, neugierig
- Unbeeindruckt
- Bleibt auf Distanz
- Flüchtend, aber ansprechbar
- Flüchtend ohne Kontaktmöglichkeit

7. Optische Stationen:

- Aggressiv
- Uninteressiert, neugierig
- Unbeeindruckt
- Bleibt auf Distanz
- Flüchtend, aber ansprechbar
- Flüchtend ohne Kontaktmöglichkeiten

8. Spiel mit dem Hundeführer:

- Spielt unbefangen
- Spielt zögernd
- Spielt nicht

#### 9. Vereinsamung:

- Verbellt, stellt sich sofort
- Erkennt die Situation verzögert, stellt sich
- Muss stark bedrängt werden, stellt sich
- Bleibt ruhig stehen, ohne Aggression
- Reagiert nach Bedrängen mit Angst
- Versucht zu flüchten

#### 10. Ableinen:

- Dominant aggressiv, lässt sich nicht ableinen
- Dominant misstrauisch, baut langsam ab
- Freundlich
- Unsicher beeindruckt
- Ängstlich, lässt sich ableinen
- Ängstlich aggressiv, lässt sich nicht ableinen

#### 11. Neutralitätsprobe/Menschengruppe:

- Aggressiv
- Unbeeindruckt
- Beeindruckt

#### 12. Temperament:

- Hektisch, nervig
- Reaktionsintensiv
- Ruhig ausgeglichen
- Träge, lethargisch

### **9.1.15. Test zur Eignung als Begleithund im Hundebesuchsdienst des Vereines „Leben mit Tieren“ (LMT), Berlin**

#### 1. Freundliche Annäherung – Ansprechen mit und ohne Fixierung mit den Augen:

- „Komm“
- „Sitz“
- „Platz“
- „Bleib“

#### 2. Körperkontakt aufnehmen:

- Kopf streicheln
- Pfote geben
- Maul zuhalten
- Auf den Rücken legen und 30 Sekunden fixieren
- Hochheben und 30 Sekunden so halten
- Bürsten
- Am Bauch anfassen
- Maul öffnen
- Futter hinstellen und wegnehmen
- Spielzeug geben und wegnehmen, Wirkungsweise des Kommandos „aus“
- Halsband und Leine anlegen und an der Leine führen

#### 3. Bedrohliche Annäherung:

- Forsche und lautes Auftreten in Richtung des Hundes, mit Augenfixierung
- Hund mit „fahrig“ und unkoordinierten Bewegungen „attackieren“
- Dito – sich dem Hund gegenüber dabei klein machen
- Dito – Rollstuhl und Krücken benutzen
- Anrempeln
- Kneifen
- Am Schwanz und/oder an den Ohren, am Fell ziehen
- Bedrohliche Annäherung an den Besitzer durch Angriffssituation – verbal

#### 4. Reaktion auf bedrohliche Umstände feststellen

- Regenschirm öffnen
- Lautes Geräusch erzeugen (z.B. Blechgegenstand fallen lassen)

### **9.1.16. Verhaltenstest der Kuvasz–Vereinigung Deutschland**

#### 1. Begegnungen an der Leine:

- Selbstsicher, freundlich
- Zurückhaltend, gehorsam
- Misstrauisch, ausweichend
- Ängstlich, fluchtbereit
- Aggressiv, nicht beeinflussbar

#### 2. Kontaktaufnahme im freilaufenden Rudel:

- Zutrauen zu Artgenossen
- Mitlaufen mit der Meute
- Spielaufforderungen
- Zurückhaltend, distanziert
- Ängstlich, fluchtbereit
- Aggressiv, nicht beeinflussbar

#### 3. Dominanzverhalten:

- Abwartend, sich dem Partner anpassend
- Ruhige, sich wieder abbauende Dominanzzeichen
- Deutliche Dominanzzeichen
- Sich ständig wiederholende Dominanzdemonstrationen
- Nichtauflösung des Dominanzverhaltens nach entsprechendem Verhalten des Partners

4. Folgen ohne Leine:

- Aufmerksamkeit, freudiges Mitkommen, Spielversuche
- Unaufmerksamkeit, Mitkommen nach deutlichen Kommandos
- Mitkommen nur nach mehreren nachdrücklichen Aufforderungen
- Sofortiger Ausreissversuch, Wiederkommen nach deutlichem Kommando
- Erfolgreiches Ausreissen

5. Heranrufen mit bekanntem Kommando:

- Aufmerksamkeit, sofortiges Zurückkommen zum Halter
- Folgsamkeit nach angemessener Zeit
- Folgsamkeit nach eindrücklicher Ermahnung
- Folgsamkeit nach mehrmaliger Ermahnung, deutliche Angstreaktion
- Völlig fehlende Folgsamkeit

6. Spiel mit dem Halter:

- Zutrauen zum Führer, Spielfreude, Aufmerksamkeit, Temperament
- Desinteresse, ohne sonstige Reaktionen
- Ängstlichkeit
- Aggression

7. Begrüßung des Besitzers durch Fremde:

- Freundlichkeit, Zutraulichkeit
- Zurückhaltendes abwarten
- Abwartendes Misstrauen, ohne Drohgebärde
- Deutliche Drohgebärde
- Angriff

8. Kinder spielen laut, rennen auf den Hund zu:

- Abwartende Freundlichkeit, Zutraulichkeit
- Gleichgültigkeit



- Versuch mitzuspielen
- Erziehungsversuche an den Kindern (zwicken)
- Ängstlichkeit, Flucht
- Angriff

#### 9. Herumstehende fremde Gegenstände:

- Interesse
- Gleichgültigkeit
- Kurzes Verbellen
- Andauerndes Verbellen
- Angst, Flucht
- Angriff

#### 10. Ungewohnte, optische und akustische Reize:

- Aufmerksamkeit
- Gleichgültigkeit
- Abwartende Toleranz
- Vorsichtige Verteidigungsbereitschaft
- Angst, Flucht
- Angriff

#### 11. Zahnkontrolle:

- Gelassenheit, ohne Aggression gegen Führer und Zuchtwart
- Duldsamkeit nach Aufforderung durch den Hundehalter
- Misstrauen, aber ohne Aggression
- Gegenwehr, Flucht
- Angriff

#### 12. Abtasten der Körperproportionen:

- Gelassenheit, ohne Aggression gegen Führer und Zuchtwart

- Duldsamkeit nach Aufforderung durch den Hundehalter
- Misstrauen, aber ohne Aggression
- Gegenwehr, Flucht
- Angriff

## 9.2. BHV-Hundeführerschein

A) Prüfungssituation: Ablenkungsarme Umgebung

1. Der Halter läßt seinen Hund kontrolliert ins Auto ein- und aussteigen

2. Gehorsamsübungen:

2.1. Kommen auf Zuruf

2.2. Gehen an lockerer Leine

2.3. Sitz, Platz, Steh

2.4. Bleib

2.5. Korrekturwort

Zu 2.1. Kommen auf Zuruf (entfällt in **Stufe 1**)

Hund und Halter befinden sich in der Bewegung. Der Hund läuft frei und ist mindestens 10 m vom Halter entfernt. Der Halter gibt ein Signal zum Herankommen. Der Hund soll zügig herankommen und sich problemlos vom Halter anleinen lassen.

Zu 2.2. Gehen an lockerer Leine

Definiert: Die Leine soll nicht andauernd gespannt sein, kurzfristiges Anspannen wird toleriert. Der Hund hat seinen Halter auch bei Richtungswechseln und Tempowechseln schnell und willig zu folgen. Der Hund kann sowohl links, als auch rechts geführt werden. Der Hund soll jedoch nicht ständig vor oder hinter seinem Halter kreuzen. Wenn der Halter stehen bleibt, soll der Hund auch anhalten. Ob der Hund sich setzt, legt oder im Stehen verbleibt ist unerheblich.

Zu 2.3. Sitz, Platz, Steh

Der Hund muß in **Stufe 1** zwei von diesen drei Positionen auf Signal des Halters einnehmen und solange darin verbleiben, bis er vom Halter ein anderes Signal erhält. (In **Stufe 2** muß der Hund alle drei Positionen sicher zeigen können.)

Zu 2.4. Bleib-Übung

Der Halter bindet den Hund angeeigneter Stelle an. Er gibt dem Hund das Signal für Sitz, Platz oder Steh. Nachdem der Hund die Position eingenommen hat, entfernt sich der Halter in Sichtweite des Hundes mindestens 30 Schritte vom Hund und

bleibt dort stehen. Er kehrt erst auf Anweisung des Richters (nach ca. 2 Minuten) wieder zu seinem Hund zurück. Der Hund muß die Position beibehalten, bis der Halter wieder zu ihm zurückgekehrt ist und ihm ein anderes Signal gegeben hat. (In **Stufe 2** wird dieselbe Übung ohne Leine durchgeführt.)

Zu 2.5. Korrekturwort

Die zu unterbrechende Handlung wird durch Futter oder Spielzeug provoziert. Im Bedarfsfall kann der Richter eine andere Ablenkung herbeiführen. Auf Signal des Halters muß der Hund die von ihm begonnene Handlung sofort abbrechen. (In **Stufe 2** wird dieselbe Übung ohne Leine durchgeführt.)

3. Handling-Übungen:

Der Halter zeigt, dass er folgende Handlungen an seinem Hund vornehmen kann:

- Ohren, Zähne und Pfoten kontrollieren;
- Dem Hund einen Maulkorb anlegen oder ihm die Schnauze zubinden;
- Dem Hund ein Spielzeug oder Futter wegnehmen.

Der Halter zeigt, dass er seinen Hund so kontrollieren kann, dass eine zweite Person den Hund anfassen kann.

B) Prüfungssituation: Öffentliche Grünanlage o.ä.

Der Prüfungsteil **B**) soll den Charakter eines Spazierganges haben, bei dem Gehorsamsübungen und Verhalten in der Öffentlichkeit geprüft werden. Die einzelnen Übungen können nach Einschätzung des Richters mehrfach und in wechselnder Reihenfolge abverlangt werden. Begegnungssituationen sollten sich aus dem öffentlichen Verkehr ergeben. Andernfalls müssen sie mit Auftragspersonen gestellt werden. In **Stufe 1** werden die Übungssituationen mit angeleintem Hund gezeigt, in **Stufe 2** werden die Übungssituationen zusätzlich mit freilaufendem Hund gezeigt.

Bei den Übungen 2.1. bis 2.5. muß sich in der **Stufe 2** der abgeleinte Hund in unmittelbarer Nähe zum Halter befinden.

Reize, mit denen das Halter-Hund-Team konfrontiert werden sollte, können z. B. sein: Skater, Jogger, Radler, Mofas, Roller, spielende Kinder, Kinderwagen, Rollstuhl, Rollator, Personen mit Krücken, schwankende, alkoholisierte Personen, ungewöhnlich gekleidete Personen, Personen mit angeleintem und freilaufendem Hund, Reiter, Pferde, Kühe, Schafe, Katzen, Enten oder anderes Geflügel, Wild.

Mindestens vorkommen müssen:

- Personen, die ein für den Hund ungewöhnliches oder auffälliges Erscheinungsbild haben (mindestens zwei Mal)
- Personen, die den Hund in schneller Fortbewegung überholen oder ihm entgegen kommen (mindestens drei verschiedene Situationen)

- Begegnung mit einem angeleinten und einem freilaufendem Hund
- Weitere Situationen, die in Prüfungsteil B) geprüft werden, sind:
- Halter geht mit angeleintem Hund, Kinder kommen und wollen den Hund streicheln.
- Eine Fremdperson geht direkt auf den Hund zu und versucht, freundlich-aufdringlich Körperkontakt zum Hund aufzunehmen.
- Eine Fremdperson geht auf den Halter zu, spricht ihn an und schüttelt ihm die Hand.
- Halter und Hund gehen durch eine ihnen entgegen kommende Menschengruppe (mindestens 5 Personen) hindurch.
- Ein Hundehalter mit einem sich neutral verhaltenden, angeleintem Hund begegnet dem Halter-Hund-Team, bleibt auf gleicher Höhe stehen und beginnt ein Gespräch und geht nach kurzem Gespräch weiter.

Folgende Gehorsamsübungen aus Teil **A)** sollten im Laufe des Prüfungsteil **B)** situationsangemessen gezeigt werden:

Zu 2.1. Kommen auf Zuruf (entfällt bei **Stufe 1**)

Zu 2.2. Gehen an lockerer Leine

Zu 2.3. Sitz, Platz, Steh (in **Stufe 1** muß der Hund mindestens zwei von diesen drei Positionen zeigen, in **Stufe 2** muß der Hund alle drei Positionen sicher zeigen können.)

Zu 2.4. Bleib (entfällt für **Stufe 1**, wird von Hunden der **Stufe 2** in Situationen mit leichter Ablenkung gezeigt)

Zu 2.5. Korrekturwort

Die Übungen sollten vom Hundehalter situationsgerecht eingesetzt werden. Andernfalls werden sie vom Richter dazu aufgefordert.

C) Prüfungssituation: Im innerstädtischen Bereich

In diesem Prüfungsteil werden alle Übungen mit angeleintem Hund absolviert. Der Prüfungsteil soll den Charakter eines Stadtbummels haben. Geprüft werden Gehorsamsübungen und das Verhalten in normalen Begegnungssituationen in einem belebten Innenstadtbereich (z.B. Fußgängerzone). Die einzelnen Übungen können nach Einschätzung des Richters mehrfach und in wechselnder Reihenfolge abverlangt werden. Begegnungssituationen sollten sich aus dem öffentlichen Verkehr ergeben. Andernfalls müssen sie mit Auftragspersonen gestellt werden.

Die folgenden Situationen sollten vorkommen:

- Halter und Hund fahren Fahrstuhl mit anderen Personen
- Halter und Hund begegnen auf einem schmalen Weg einer anderen Person

- Halter und Hund suchen ein Cafe/Restaurant auf und nehmen kurz Platz
- Halter und Hund suchen ein Geschäft auf
- Halter und Hund werden von einem Passanten geschnitten
- Halter und Hund fahren Bus oder Bahn
- Halter und Hund gehen an einer stark befahrenen Strasse entlang

Folgende Gehorsamsübungen aus Teil **A)** sollten im Laufe des Prüfungsteil **C)** situationsangemessen gezeigt werden:

Zu 2.2. Gehen an lockerer Leine

Zu 2.3. Sitz, Platz, Steh (in **Stufe 1** muß der Hund mindestens zwei von diesen drei Positionen zeigen, in **Stufe 2** muß der Hund alle drei Positionen sicher zeigen können)

Zu 2.5. Korrekturwort

Die Übungen sollen vom Hundehalter situationsgerecht eingesetzt werden. Andernfalls werden sie vom Richter dazu aufgefordert.

### Bewertung des praktischen Teils des BHV–Hundeführerscheins

#### **A. Bewertung des Hundeverhaltens**

##### 1. Ausführung der Übung durch den Hund

Pro Übung (also Herankommen, Leinenführigkeit, Sitz/Platz/Steh. Bleib, Korrekturwort):

- Umgehend
  - Braucht wiederholte Signalgebung
  - Braucht körperliche Einwirkung
  - Hund folgt gar nicht
- ##### 2. Verhalten des Hundes bezogen auf die Durchführung der Übungen
- Freudig
  - Bereitwillig
  - Widerstrebend
  - Ängstlich (in der Situation)
  - Übertrieben unterwürfig (gegenüber dem Halter)
  - Verweigert sich
  - Zeigt Drohverhalten (offensiv oder defensiv motiviert)
- ##### 3. Verhalten des Hundes in bezug auf optische, akustische, taktile Umweltreize
- Neutral/sicher

- Unsicher
- Ängstlich
- Nervös/hektisch
- Zeigt Drohverhalten (offensiv oder defensiv motiviert)
- 4. Verhalten des Hundes gegenüber Menschen
  - Neutral/sicher
  - Unsicher
  - Ängstlich
  - Aufgeschlossen, kontaktfreudig
  - aufdringlich
  - Zeigt Drohverhalten (offensiv oder defensiv motiviert)
- 5. Genereller Eindruck vom Verhalten des Hundes gegenüber anderen Hunden
  - Neutral/sicher
  - Unsicher
  - Ängstlich/Meideverhalten
  - Ängstlich/defensive Aggression
  - Aufgeschlossen, kontaktfreudig
  - Aufdringlich
  - Zeigt Imponiergehabe
  - Zeigt Drohverhalten
  -

**B. Bewertung des Halterverhaltens:**

1. Bezogen auf den Umgang mit dem Hund
2. Bezogen auf den Umgang mit der Situation

Zu 1. Umgang mit dem Hund

- Angemessene/unangemessene Lautstärke
- Angemessene/unangemessene körperliche Härte
- Konsequent/inkonsequent
- Richtiges Erkennen und Deuten des Ausdrucksverhaltens des Hundes/nicht Erkennen oder Fehldeutung des Ausdrucksverhaltens
- Richtiges/falsches Timing
- Belohnung erwünschten Verhaltens/Verzicht auf Belohnung
- Beeinflussung des Hundes über Belohnung/Strafe

- Ruhig/hektisch
- Sicher/hilflos/überfordert
- Geduldig/ungeduldig
- Beherrscht/unbeherrscht

Zu 2. Zum Verhalten in den Situationen

- Vorausschauendes Handeln/mangelnde Voraussicht
- Richtige/falsche Einschätzung der Situation
- Souveränes Handeln/planloses Handeln
- Situationsangemessene Reaktion/der Situation unangemessene Reaktion
- Rücksichtsvolles/rücksichtsloses Verhalten gegenüber der Umwelt
- Geschicktes Handling/ungeschicktes Handling